





Die Edlen/ Großachtbaren / und Wohlgelahrten
H E R R E N /

Sigismund Andr. Blachsz/
Gieshübel. Mifn.

Herr Jacob Bering/
Lipfienf.

Dr. Beremias FRIDERICI,
Lipfienfis.

Philosophiæ Baccalaurei,

Auf
Der Weltberühmten
Univerfität Leipzig

Den 14. Februarii 1715.

Die wohl = meritirte

MAGISTER = Würde
Solenniter erlangten/

Solte Ihnen

Im Nahmen des unter

Ihro HoCh = Ehrwürden

Herrn L. Friedrich Wilhelm Schützen
Mittwochs vormittage florirenden

Prediger = COLLEGII

Diefes Blat mit fchuldigfter Gratulation überbringen
Deffen Mitglied

Gottfried Benjamin Crell / Wiefen-Mifn.

L E I P Z I G /

Gedruckt bey Andreas Marin Schöden.



Solst du denn nunmehr, bedrängtes Grie-
chenland,
Nach denen wenigen gegönten Ruhe Jahren/
Der Saracenen Wuth schon abermahl er-
fahren?

Wen schmerzt' und dauert nicht dein
Trübsals voller Stand?

Da man den schönen Flor und was du bist gewesen/
Recht alten Schriften muß aus Asch und Moder lesen.

Doch ich gedенcke nur an deine Pallas-Stadt/
Wo ist Athen? ist Pind und Helicon verlohren/
Die jene weiße Schaar zur Residentz erföhren/
Und vormahls alle Welt so hoch bewundert hat?
Will niemand weiter nichts von einer Quelle wissen/
Die einstens Pegasus im Fliegen aufgerissen?

Allein geseht, es sey/ daß dieser Fabel Ruhm
Dir bey der alten Welt hat einen Glanz erworben/
Und daß dein Mälen-Volck dir noch nicht abgestorben/
Mit was vor Recht wärest du ihr stilles Eigenthum?
Da wilde Mulerrin auff ihren hohen Trifften
Verhaßte Barbaren und blindes Wesen stiftten.

Run gilt dein Phoebus nichts/ der Weißheits Präsident,
Womit dein Horizont vor alten Zeiten prangte/
Und dessen Herrlichkeit nach Ost und Westen langte/
Denn schwarze Finsterniß bedeckt dein Firmament/
Nachdem dir unvermerckt ein Schrecken-Mond gekommen/
Und deiner Augen-Lust das süße Licht genommen.

Ja dieses Unglück-Sterns betrübter Einfluß zeigt/
Wie sich nun wiederum ein neuer Sturm zusammen
Von mörderischen Stahl und räuberischen Flammen
Gewaltig zieht / und hin auf deine Länder streicht.
Wie solten denn nun nicht die armen Castalinnen
Aus Furcht und Überdruß auff Retirade sinnen?

Da aber dieses dir dein Schicksal zugehacht/
Daß deine Hügel nun mit ihren Götter-Heerden
Zu Sibims Wohnungen und Exulanten werden/
So ist's mit Condolenz wohl schwerlich ausgemacht.
Jedoch wer weiß, ob nicht der Himmel künft'ig schicket/
Daß der besiegte Feind aus deinen Gränzen rücket.

Indessen krönet uns / was deiner Drefflichkeit
Und Himmel hohen Ruhm ist nach und nach entgangen
Seitdem das Abend-Land den Segen hat empfangen/
Der einstens dir allein zu eigen war bereit.
Drum will ich deine Noth und Wehmuth jetzt verlassen/
Und unsrer Gegend Glück in meine Feder fassen.

Hochtheure Winden-Stadt / dir dir gehört der Preis
Den einst Achaia und Hellas meritiret/
Den du so weit und breit in alle Welt geführet/
Daß dessen Gränzen selbst kein kluger Richter weiß/
Du bist vor langer Zeit trotz jenen Mufen-Orden
Zu einen Sammel-Platz berühmter Weisen worden.

Europa hat an dir ein anderes Athen;
Hegt gleich dein Pleissen-Strand nicht hohe Berges-Spitzen,
Dergleichen etwa dort auf dem Parnasso sitzen/
So sieht man doch dein Lob in blaue Wolcken gehn.
Und was weit besser ist, vor Aganippens-Sässen
Stärckst du die junge Schaar mit deinen Weisheits-Kräfften.

Ja hiernächst fehlt es auch an Kron und Lorber nicht;
Du pflögst / die ihre Kunst und Wissenschaft verstehen,
In deinem Heiligthum und Tempel zu erheben/
Du stellst / was Preis verdient / ins helle Ehren-Licht/
Und willst auf solche Art die deinen Berg bestiegen/
Den Steigenden zum Trost / gar treugemeynt vergnügen.

Da nun dein Cynthius dergleichen Ehren-Zeit
Bey der gewohnten Zeit auff's neue ausgeschrieben/
Und/ den gefestten Lohn nicht länger aufzuschieben /
Das Hoffnungs-volle Volk erfreulich krönen läßt;
So sieht man / wie Dein Kranz auß deren Schläffe bindet/
An denen unsre Sunst drey gute Freunde findet.

Ihr Werthen Gönner/ tragt mit Recht die süsse Last
Die nach so sauern Stand/ nach viel und langen Schwitzen
Nach manchen Ungemach, nach früh und späten Sizen
Nun desto artiger auf Haupt und Nahmen paßt.
Uns insgesammt vergnügt/ daß auff die bitteren Stunden
Sich angenehme Lust und Vorthail hat gefunden.

Kein Zweifel ist/ es wird der neuerfrischte Geist
Bald eure Wissenschaft und Tugend Proben mehrren
Und mit beherzten Muth sich künfftig dahin kehren/
Wohin des Höchsten Trieb EUCHE weiter gehen heift.
Inzwischen wollen wir bey unsern Unermögen
Und schlechten Freundschafft's Zoll nur diesen Wundsch erlegen:

Die hohe Himmels-Gunst / so selbst die Mufen liebt/
Laß ihren Seegens-Strohm sich über EUCHE ergiffen,
Und uns in kurzer Zeit die frohe Nachricht wissen:
Daß unser guter FLECHS auch gut Gespinnste giebt;
Daß GENEGS Munterkeit sich immer höher schwinget/
Und FRIDERICI Fleiß beliebte Früchte bringet.



78 M 496

ULB Halle 3
001 618 148



TA-506
K118
1017





Die Edlen / Großachtbaren / und Wohlgelahrten

H E R R E N /

S I G I S M U N D

Sigismund Andr. Flachs /

Gieshübel. Mifn.

Herr Jacob Bering /

Lipfienf.

H. Hieremias FRIDERICI,

Lipfienfis.

Philofophiæ Baccalaurei,

Auf

Der Weltberühmten
Univerfität Leipzig

Den 14. Februarii 1715.

Die wohl = meritirte

ISTER = Würde

Solemniter erlangten /

Solte Ihnen

Im Nahmen des unter
Ihr Hoch = Ehrwürden

Friedrich Wilhelm Schützen

am zweyten vormittage florirenden

Diger COLLEGII

mit fchuldigfter Gratulation überbringen

Deffen Mittglied

Benjamin Cress / Wiefen-Mifn.

L E I P Z I G /

Druckt bey Andreas Martin Schöden.

